

Projektarbeiten

des Projektkurses
„Verhaltensforschung“
2021/22

- *Ida Niehoff*: Kommunikation zwischen Mensch und Tier – Eine Untersuchung der Kommunikation zwischen Menschen und Hunden sowie Menschen und Pferden anhand des Pointing-Gesture-Tests.
- *Louisa Aulke, Dörte Schmidt*: Können Moschusschildkröten lernen Farben zu unterscheiden? Untersuchung zum Lernvermögen von Moschusschildkröten mittels Differenzdressur
- *Rabea Brune*: Top oder Flop? Untersuchung zum Spielzeuggebrauch in der Schweinemast.
- *Torben Jochmann, Mathis Ludger, Gero Wiemann*: Untersuchung zum Sozialverhalten von *Chamaeleo calyptratus* – ein Vergleich von Jungtieren und adulten Tieren.
- *Carla Hüttemann*: Das Lernverhalten von Hunden.
- *Louisa Aulke, Rabea Brune, Carla Hüttemann, Ida Niehoff, Dörte Schmidt*: Steppenzebras und Streifengnu im Allwetterzoo Münster – Können sie interagieren?

Kommunikation zwischen Mensch und Tier – Eine Untersuchung der Kommunikation zwischen Menschen und Hunden sowie Menschen und Pferden anhand des Pointing-Gesture-Tests.

Ida Niehoff

Sowohl Hunde als auch Pferde können laut verschiedenster Erkenntnisse mit dem Menschen kommunizieren. Dies war allerdings in dem durchgeführten Versuch nicht sichtbar. In Versuch hat eine Person zwischen zwei Behältern gestanden und auf einen der Beiden gezeigt. Das Versuchstier ist dann, um einen Punkt zu bekommen, zu diesem Eimer gelaufen. Pro Tier gab es dabei vier Durchgänge, zwei bei denen es angeschaut wurde und zwei bei denen es nicht angeschaut wurde. Es wurde dabei auf die Richtigkeit und die Zeit geachtet. Die Hunde haben sich im Verlauf verbessert und sind schneller geworden. Die Pferde hingegen haben sich nicht verbessert. Es war eher zufällig, ob sie richtig oder falsch lagen. Es ist möglich, dass das daran liegt, dass in dem Versuch ausschließlich die Kommunikation durch Gesten betrachtet wurde.

Können Moschusschildkröten lernen Farben zu unterscheiden? Untersuchung zum Lernvermögen von Moschusschildkröten mittels Differenzdressur

Louisa Aulke, Dörte Schmidt

Ob Moschusschildkröten genau wie viele andere Tiere lernfähig sind und ob sie Farben sehen können, wurde mithilfe einer Differenzdressur ermittelt. Dafür wurden zwei Farbzettel an das Aquarium einer Schildkröte geklebt. Sie musste dann entscheiden zu welchem Zettel sie schwimmt. Dabei startete sie immer in der Mitte. Im Durchschnitt sollte dann die Zeit, die die Schildkröte braucht, um zur richtigen Farbe zu schwimmen, ihre

Lernentwicklung zeigen. Allerdings konnte durch den Versuch nicht bestätigt werden, dass Moschusschildkröten lernen können Farben zu unterscheiden. Das liegt daran, dass die Zeit ein ungenauer Indikator für den Lernerfolg ist, da er durch unser Verhalten beeinflusst wurde und somit die Ergebnisse verfälscht. Dies wurde durch weitere äußere Einflüsse verstärkt. Widerlegt wurde das Lern- und Sehvermögen von Moschusschildkröten aber auch nicht. Deshalb ist davon auszugehen, dass sie, genau wie viele andere bereits erforschte Schildkrötenarten auch, lern- und sehfähig sind.

Top oder Flop? Untersuchung zum Spielzeuggebrauch in der Schweinemast.

Rabea Brune

In der konventionellen Schweinehaltung ist es immer schwieriger dem gesellschaftlichen und finanziellen Stand zu halten. Als Alternative gibt es die Initiative Tierwohl, wo mehr Spielzeuge in der Bucht vorgegeben sind, weshalb in dem Versuch untersucht wurde, welche der drei Beschäftigungsmaterialien am besten angenommen wird. Zusätzlich wurde untersucht, ob die gesetzlich vorgeschriebenen Materialien in der Schweinemast, sinnvoll sind. Die drei Spielzeuge Stroh, Holz und ein Ball wurden nach fünf Wochen zwischen den drei Versuchsbuchten rotiert, sodass jede Versuchsbucht jedes Spielzeug einmal hatte. Hierbei wurde jede Versuchsbucht alle zwei Tage für eine halbe Stunde beobachtet, wie viele Tiere sich mit dem Spielzeug beschäftigt haben. Als Ergebnis kam heraus, dass Stroh im Gegensatz zum Ball und dem Holzstück sehr gut angenommen wurde. Außerdem hat bei jedem Spielzeug die Beschäftigungsdauer mit dem Alter abgenommen hat.

Untersuchung zum Sozialverhalten von *Chamaeleo calytratus* – ein Vergleich von Jungtieren und adulten Tieren.

Torben Jochmann, Mathis Ludger, Gero Wiemann

In den vorliegenden Versuchen wurde das verschiedene Sozialverhalten von Jungtieren und adulten Tieren der Art Jemenchamäleon, indem sämtliche Verhaltensäußerungen der Jungtiere und der adulten Tiere erfasst wurden. Dabei wurden Verhaltensäußerungen wie Beißen, Fauchen, Schwanken, Farbwechsel oder das Ausweichen zu einem anderen Tier festgestellt. Das Jungtiere zu Beginn gut verträglich waren, da sie kaum aggressives Verhalten /auffälliges Verhalten geäußert haben. Stattdessen sind sie gegen Ende der Beobachtungen deutlich öfter auffälliges Verhalten gezeigt und sich distanziert. Das adulte Weibchen hat zu Beginn der Beobachtungen am häufigsten aggressives Verhalten, bei Kontakt mit dem Männchen gezeigt. Während sie gegen Ende der Forschungen seltener verhaltensauffällig war. Dieses Verhalten wurde zunehmen verstärkt, wenn sich das Männchen genähert hat. Diese Forschungen unterstützen unsere Hypothese, dass Jungtiere des Jemenchamäleons deutlich verträglicher mit Artgenossen als adulte Tiere sind. Jedoch werden Jungtiere bereits nach einigen Wochen deutlich verhaltensauffälliger, das lässt darauf schließen, dass Jemenchamäleons bereits im frühen Alter intraspezifische Konkurrenz entwickeln.

Das Lernverhalten von Hunden.

Carla Hüttemann

In meinem Versuch geht es darum, herauszufinden auf welche Art und Weise sie lernen und ob ein Lerneffekt zu sehen ist. Der Hund hat gelernt, dass er Schieber und Hütchen betätigen muss, um überhaupt an das Futter zu gelangen. Wird ein Schieber oder ein Hütchen bewegt beziehungsweise geöffnet, bekommt der Hund zur Belohnung Futter. Je mehr grün markierte Öffnungen

gefunden werden, desto mehr Leckerlis gibt es für den Hund. Das Lernen durch Einsicht oder das Lernen durch Irrtum bestätigt sich zum Teil, können aber nicht komplett nachgewiesen werden, da es keine eindeutigen Beweise für die jeweiligen Lernweisen gibt. Sie sehen nicht alle Farben so wie Menschen, deshalb ist ihr Farbspektrum eingeschränkt und sie sind unempfindlich für die Farben Rot und Grün. Da die Markierungen mit einem grünen Stift gemacht wurden, wurde diese also möglicherweise übersehen beziehungsweise nicht richtig wahrgenommen.

Steppenzebras und Streifengnu im Allwetterzoo Münster – Können sie Interagieren?

Louisa Aulke, Rabea Brune, Carla Hüttemann, Ida Niehoff, Dörte Schmidt

Durch Beobachtung der Tiere wurde ermittelt, wie sich Zebras und Gnus innerhalb ihrer Herde zueinander verhalten. Die Ergebnisse zeigten, dass ihre Kommunikation und Gruppendynamik ähnlich funktionieren. Zum Beispiel bewegen sich beide Tierarten meist in Gruppen. Daraufhin stellte sich die Frage, ob auch zwischen den Zebras und Gnus Interaktionen möglich sind. Dies konnte bedingt verifiziert werden, da die Zebraherde zwar auf Bewegungen der Gnuherde reagierte. Ein Annähern einzelner Tiere fand aber nur vereinzelt statt. Unterschiede im Verhaltensbild der Tiere waren vor allem, dass die Gnus sich, im Gegensatz zu den Zebras, gerne auf den Boden legten und Interaktionen untereinander bei Gnus seltener vorkamen. Beeinflusst wurde das Verhalten der Tiere auch durch die zu Beginn anwesenden Tierpfleger, die das Gehege säuberten. Zusammenfassend lässt sich aber sagen, dass Gnus und Zebras tatsächlich interagieren und, im Unterschied zu ihrer Reaktion auf die Tierpfleger, nicht nur ausweichen, sondern sich sogar beschnuppeln.